

Christopher Herrick

Aarau, Stadtkirche

21 August 2016, 17:00

(Pre-concert talk 16:15)

Allegro Festoso	Vincenzo Petrali (1832-1889)
Siyahamba <i>from Three Global Songs</i>	John Behnke (b.1953)
Steal Away	Iain Farrington (b.1977)
Toccata 'Herren, vår Gud'	Anders Börjesson (b. 1975)
'Dorian' Toccata and Fugue in D Minor [BWV 538]	Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Two Rivers Meet	Robin Holloway (b.1943)
Sonata on the 94th Psalm <i>Grave - Larghetto / Allegro con fuoco / Adagio / Allegro</i>	Julius Reubke (1834-1858)

Christopher Herrick records exclusively for Hyperion Records

www.hyperion-records.co.uk

Audio or video recording of this recital without prior written permission is strictly prohibited

www.christopherherrick.org

Erläuterungen zum Programm

Vincenzo Petrali (1832-1889): Allegro Festoso

Vincenzo Petrali war Organist an der Basilika Santa Maria Maggiore in Bergamo (Italien) und unterrichtete in Bergamo und Pesaro. Er bleibt als Lehrer von Enrico Bossi, der später einer der grössten Orgel-Komponisten Italiens wurde, in Erinnerung. Petrali selbst hatte einen hervorragenden Ruf als Orgelvirtuose und schrieb eine sehr grosse Anzahl von lebendigen und klangvollen Orgelkompositionen.

Dieses *Allegro Festoso*, typisch für Petrali's Musik - heiter, unkompliziert und opernhaft - ist die *Sonata Finale* seiner Feierlichen Messe in F-Dur.

John Behnke (geb. 1953): Siyahamba

Behnke, ein überaus produktiver amerikanischer Komponist mit Wohnsitz in Milwaukee (Wisconsin) schreibt meistens Musik mit einer stark religiösen Ausrichtung. All seine publizierten Kompositionen sind weit verbreitet.

Das lebendige *Siyahamba* (*We are marching in the light of God*), die Nummer 1 von *Three Global Songs*, basiert auf einem rhythmisch eingängigen südafrikanischen Freiheitslied. Der Marsch beginnt leise und gleichsam aus der Ferne und schwillt im Lauf des Stücks an, und versucht dabei den Text 'Wir marschieren, beten, tanzen und singen' musikalisch umzusetzen.

Iain Farrington (geb. 1977): Steal Away

Iain Farrington zeichnet sich durch seine außergewöhnliche Vielfaltigkeit als Pianist, Organist, Komponist und Arrangeur aus. Er ist erfolgreich international mit Künstlern wie Bryn Terfel, Lesley Garrett und Paul McCartney aufgetreten, er spielte Klavier an der Eröffnungszeremonie der Olympiade 2012 in London mit dem London Symphony Orchestra unter Simon Rattle, und die BBC hat bisher drei grosse Orchesterwerke von ihm ausgestrahlt. Neben vielen entzückenden Orgelkompositionen hat er auch zwei dramatische Chorkantaten geschrieben, *The Burning Heavens* für Chor, Streicher und Klavier sowie *An Old Belief* für Chor und Orgel.

Steal Away ist eine feinfühlig Miniatur, in welcher die bekannte Spiritual-Melodie deutlich zu hören ist, eingefärbt von etwas schrägen und bisweilen jazzigen Harmonien.

Anders Börjesson (geb. 1975): Toccata 'Herren, vår Gud'

Anders Börjesson ist Organist an der Kathedrale Mariestad, Schweden. Die Toccata ist das dritte von drei Stücken – *Tre stycken* - aus dem Jahr 2015. Sie beginnt mit lebhaften Figuren in den Händen, während die Chormelodie *Herren vår Gud* (Lobe den Herren) in den Stimmen der linken Hand und des Pedals angedeutet wird. Das eröffnende rhythmische Muster wird zunächst als Tanz entwickelt, leitet dann über zu eher lyrischen Gefilden, mündet in ein Fugato und gelangt schliesslich, nachdem sich die Chormelodie triumphierend durch die verschiedenen Stimmen bewegt hat, rasch zu einem F-Dur Höhepunkt.

J.S. Bach (1685-1750): 'Dorische' Toccata und Fuge [BWV 538]

Dies ist eines von Bach's reifsten und kontrapunktisch reichsten Orgelwerken. Die Toccata ist ein wunderschön ausgearbeitetes kontrapunktisches Netz, das den Hörer durch seinen rhythmischen Schwung vom Anfang bis zum Ende förmlich mitreisst. Bach gibt die Verwendung von zwei alternierenden Manualen vor, welche sich klanglich, nicht aber in ihren Lautstärken voneinander abheben. Die Fuge ist eine weitere derartige Reise, vielleicht eine etwas komplexere, aber sicherlich eine nicht weniger befriedigende. Das Thema steigt durch einige sanfte Sprünge an und fällt dann wieder in einen synkopierten Rhythmus zurück. Zur Abrundung des Werks verdichtet Bach in den letzten Takten die Textur hin zu einem dramatischen Höhepunkt.

Robin Holloway (geb. 1943): Two Rivers Meet

Robin Holloway ist einer der führenden britischen Komponisten mit einem aussergewöhnlich umfangreichen Oeuvre. Sein Orchesterwerk *Seascape and Harvest* (op. 55) wurde von Sir Simon Rattle und dem City of Birmingham Symphony Orchestra im Jahr 1984 uraufgeführt und seine Oper *Clarissa* (op. 30) wurde im Jahre 1990 an der English National Opera mit grossem Erfolg aufgeführt. Sein zweites Konzert für Orchester (op. 40) gewann 1994 einen Gramophone Award, sein viertes (op. 101) wurde vom San Francisco Symphony Orchestra in Auftrag gegeben und 2006 unter Michael Tilson Thomas aufgeführt, während sein fünftes (op. 107) bei den BBC Proms 2011 zur Aufführung gelang. Christopher Herrick spielte seine Orgelfantasie (op. 65) im Rahmen der Proms 1994 und er dirigierte schon zweimal seine Kantate *The Spacious Firmament*.

Robin Holloway schrieb dieses reizende Orgelstück - *Two Rivers Meet* (Zwei Flüsse vereinigen sich) – im Jahr 2013 für die Hochzeit eines mit ihm sehr eng befreundeten Paares, und man kann es sowohl bildlich wie auch auf einer symbolisch-emotionalen Ebene hören.

Julius Reubke (1834-1858): Orgelsonate 'Der 94. Psalm'

Aufgrund seiner beiden erhaltenen grossen Werke war Julius Reubke potenziell einer der grössten deutschen Komponisten des 19. Jahrhunderts. Doch starb er schon in seinem 25. Lebensjahr, und man kann nur mutmassen, welche Art von Musik er wohl geschrieben haben würde, hätte er länger gelebt. Nach frühen Studien an der Berliner Musikhochschule, wo Hans von Bülow ihn als talentiertesten Schüler seiner Generation bezeichnete, zog Reubke 1856 nach Weimar, um mit Franz Liszt zu arbeiten, dessen Haus ein Kraftort der 'Neudeutschen Schule' geworden war. Dieses Haus erfreute sich großen Zulaufs von Schülern und Gastmusikern. Reubke zeigte sich überwältigt von der Atmosphäre des hohen Idealismus, der diese musikalische Revolution begleitete. Seine eigene kreative Persönlichkeit entwickelte sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit, und 1857 schrieb er zwei gigantische Werke im neuen Stil – eine Sonate für Klavier und eine Sonate für Orgel – Werke, die ihm sogleich einen Platz unter den fortschrittlichsten der modernen Komponisten sicherte.

Die Orgelsonate ist vom 94. Psalm inspiriert, einem vollblütig alttestamentlichen Text, in dem Gott Rache an seinen Feinden nimmt. Es gibt einige tröstende Passagen im langsamen Mittelteil des Stücks und die letzte Fuge bringt Kraft und Vertrauen ins Spiel. Die Sonate verläuft kontinuierlich ohne Unterbrechung und das ganze melodische Material leitet sich von der geheimnisvollen Anfangsphrase ab.

Die Verse aus Psalm 94 sind am Anfang der Partitur notiert; diese können eindeutig mit den verschiedenen Abschnitten der Sonate in Beziehung gebracht werden:

Grave

Du Gott der Rache, o HERR, erscheine!

Erhebe Dich, Du Richter der Erde: vergilt den Stolzen, was sie verdienen.

Larghetto - Allegro con fuoco

Herr, wie lange noch dürfen die Gottlosen höhnisch lachen?

Sie töten Witwen und Fremde und ermorden die Waisen

und sagen 'der HERR schaut nicht hin, der Gott Jacobs wird es nicht merken'.

Adagio

Hätte der HERR mir nicht geholfen, wäre ich schon längst tot.

Als mich viele Sorgen quälten, gab Dein Trost mir neue Hoffnung und Freude

Allegro

Doch der HERR ist mir zur festen Burg geworden, mein Gott ist ein mächtiger Fels bei dem ich Zuflucht finde.

Er wird sie wegen ihrer Verbrechen bestrafen und sie um ihrer Bosheit willen vernichten, der HERR unser Gott wird sie ausrotten.

CHRISTOPHER HERRICK

„Herrick ist ein Musiker mit einem starken Bedürfnis zu kommunizieren. Diese Bedürfnis setzt er, aufbauend auf seinen enormen technischen und intellektuellen Fähigkeiten, brilliant mit Darbietungen um, die manchmal überraschen, oft verblüffen, es aber nie verpassen zu stimulieren“ - Gramophone

Christopher Herrick, einer der weltweit führenden Konzert-Organisten, hat eine Karriere, die auf einem soliden Fundament gegründet ist. Als Knabe sang er im Chor der St Paul's Kathedrale in London, hatte das Glück Mitglied des Krönungschors von 1953 zu sein und im selben Jahr an einer 40-Konzerte-Tournee durch Nordamerika teilzunehmen. Er war Musik-Stipendiat in der Abschlussklasse seiner Schule, Orgel-Stipendiat an der Universität Oxford und Boult-Stipendiat am Royal College of Music in London. Schliesslich kehrte er als Assistent-Organist an die St. Paul's Kathedrale zurück und verbrachte danach zehn Jahre an der Westminster Abbey, wo er für viele königliche und staatliche Anlässe auftrat, unter anderem beim Staatsbegräbnis von Lord Mountbatten und an der Trauerfeier für Herbert Howells. Er spielte auch das Konzert zum 80. Geburtstag von Sir William Walton bei dessen Trauerfeier er ebenfalls an der Orgel sass.

1983 nahm Hyperion Records, Grossbritanniens renommiertestes Klassik-Label, ein Album mit Herrick an der Orgel der Westminster Abbey auf mit dem Titel 'Organ Fireworks'. Seither hat er im Rahmen eines Exklusiv-Vertrags mit 'Hyperion' mehr als 40 CDs eingespielt, darunter 14 Orgel-Feuerwerk-CDs – *„Die Stärken dieser äusserst unterhaltsamen und geradezu spektakulären Serie liegen in durchwegs erstklassigen Aufnahmen von einigen der klanglich beeindruckendsten Instrumente der Welt und in Herrick's Spiel, das einfach nur als unfehlbar brilliant beschrieben werden kann“ (Gramophone)* - Auch seine Gesamtaufnahme mit 16 CDs von Bach's Orgelwerk auf Metzler-Orgeln in der Schweiz hat viele überschwengliche Kritiken erhalten - *„Christopher Herrick und das Hyperion Team verdienen wärmstes Lob für einen Bach-Zyklus, der solch lebendigen und fesselnden Hörgenuss bereitet“ (Gramophone).*

Seit 1979 hat ihn sein Konzertkalender um die ganze Welt geführt, nach Europa, Nordamerika, Russland, Südafrika, Neuseeland und Hong Kong, und er hatte das Vorrecht und das Vergnügen, unzählige Orgeln jeden denkbaren Stils zu entdecken, von spektakulären grösseren Instrumenten bis hin zu reizvollen kleineren, von historischen bis zu brandneuen. Jetzt, in seinen 70er Jahren, plant er, weiterhin in grossen Kathedralen, Konzerthallen und Kirchen mit erlesenen Orgeln zu spielen, solange es seine Gesundheit und seine Kraft zulassen und solange das Publikum weiterhin seine unvergleichliche Art des Musizierens zu schätzen weiss.

Und in der Tat – nachdem er 2013 sein Debut-Konzert in Russland gegeben hatte, im Rahmen des prestigeträchtigen St. Petersburg *White Nights* Festival in der Mariinsky Konzerthalle, wurde er sogleich wieder eingeladen, um dort während der ersten Hälfte 2014 Bach's Gesamtzyklus in 12 Konzerten aufzuführen. Es war das Echo eines früheren Marathons am Lincoln Center Festival 1998 in New York, wo er in der Alice Tully Hall auf der grossen Kuhn-Orgel sämtliche Orgelwerke Bachs in 14 Konzerten an 14 aufeinander folgenden Tagen aufgeführt hatte. Diese Auftritte wurden in der *New York Times* mit folgender Konzertkritik belohnt:

„Er ist ein Virtuose, keine Frage. Er war auf dem Höhepunkt seiner beachtlichen Form, kombinierte Präzision mit Elan und interpretative Freiheit mit einer von reiner Freude geprägten Virtuosität. Das Spiel war, mit einem Wort: Triumphant“

Programme notes

Vincenzo Petrali (1832-1889): Allegro Festoso

Vincenzo Petrali was organist in the basilica of Santa Maria Maggiore in Bergamo, Italy, and taught in Bergamo and Pesaro. He is remembered today as the teacher of Enrico Bossi, who went on to become Italy's greatest composer for the organ. Petrali himself had a great reputation as an organ virtuoso, and wrote a very large number of lively and tuneful organ compositions.

This 'Allegro Festoso', typical of Petrali's music – sunny, uncomplicated and operatic - is the Sonata Finale of his Solemn Mass in F major.

John Behnke (b.1953): Siyahamba

Behnke, a prolific American composer based in Milwaukee, Wisconsin, mostly writes music with a strong religious leaning. His compositions are widely available in published form.

The lively 'Siyahamba', No. 1 of Three Global Songs, 'We are marching in the light of God', is based on a rhythmically catchy South African freedom song. The march begins from afar and grows and grows throughout the piece, as it seeks to portray the texts of 'We are marching, praying, dancing, and singing.'

Iain Farrington (b.1977): Steal Away

Iain Farrington has an exceptionally busy and diverse career as a pianist, organist, composer and arranger. He has performed worldwide along with artists such as Bryn Terfel, Lesley Garrett and Paul McCartney; he played the piano at the opening ceremony of the London 2012 Olympics with the London Symphony Orchestra and Simon Rattle; and he has had three major orchestral works broadcast by the BBC. As well as composing many delightful organ works he has also written two dramatic Choral Cantatas, 'The Burning Heavens' for Strings, Piano and Choir and 'An Old Belief' for Organ and Choir.

'Steal Away' is a delicate miniature in which the well-known Spiritual is clearly heard against shifting and often jazz inspired harmonies.

Anders Börjesson (b.1975): Toccata 'Herren, vår Gud'

Anders Börjesson is organist of Mariestad Cathedral, Sweden. The Toccata is the third movement of 'Tre Stycken' (Three Pieces) composed in 2015. It starts with lively flourishes in the hands while the Chorale melody 'Herren, vår Gud' (Praise to the Lord) is hinted at in the left hand and pedal. The opening rhythmic pattern is developed first as a dance, then in a more lyrical fashion, then as a fugato and finally with the Chorale melody weaving triumphantly through the different voices, moving briskly towards an F major climax.

J.S. Bach (1685-1750): 'Dorian' Toccata and Fugue [BWV 538]

This is one of Bach's most mature and contrapuntally rich works for the organ. The Toccata is a really satisfying beautifully worked out contrapuntal web, with a rhythmic momentum that draws the listener inevitably from the beginning to the triumphant end. Bach indicates the use of two alternating keyboards, contrasting in colour rather than dynamic. The fugue is another such journey, perhaps a more complex one, but certainly a no less satisfying one. The theme rises through some gentle leaps and falls again in a syncopated rhythm. To round off the work Bach increases the texture in the final bars to achieve a sense of climax.

Robin Holloway (b.1943): Two Rivers Meet

Robin Holloway is a leading British composer with an extraordinary volume of work in every field to his name.

His 'Seascape and Harvest' (op. 55) was premiered by Sir Simon Rattle and the City of Birmingham Symphony Orchestra in 1984, and his opera 'Clarissa' (op. 30) was showcased in 1990 at the English National Opera. His Second Concerto for Orchestra (op. 40) won a Gramophone Award in 1994, his Fourth Concerto for Orchestra (op. 101) was commissioned by the San Francisco Symphony Orchestra and performed in 2006 under Michael Tilson Thomas, while his Fifth Concerto for Orchestra (op. 107) featured at the BBC Proms in 2011. Christopher Herrick played his 'Organ Fantasy' (op. 65) at the Proms in 1994 and has also twice conducted his Cantata, 'The Spacious Firmament'.

Robin Holloway wrote this delightful organ piece - 'Two Rivers Meet' – for the wedding in 2013 of two of his close friends, and can be listened to pictorially and on a symbolic emotional level.

Julius Reubke (1834-1858): Sonata on the 94th Psalm

On the basis of his two surviving works, Julius Reubke was potentially one of the greatest German composers of the 19th century. But he died in his early 20s, and one can only wonder what kind of music he might have written had he lived on. After early studies at the Berlin Conservatory, where Hans von Bülow considered him the most talented student of his generation, Reubke moved to Weimar in 1856 to work with Franz Liszt, whose home had become a power house of the 'New German Music'; it was always filled with pupils and visiting musicians, and Reubke was overwhelmed by the atmosphere of high idealism that accompanied this musical revolution. His own creative personality developed with amazing speed, and in 1857 he wrote two titanic works in the new style – a sonata for piano and a sonata for organ – works which immediately placed him among the most advanced of modern composers.

The Organ Sonata is inspired by the text of the 94th Psalm, a full-blooded Old Testament text in which God is seen to take vengeance on his enemies. There is some comfort to be had in the slow middle section of the piece and the final fugue brings strength and confidence. The Sonata plays continuously and all the melodic material derives from the mysterious opening phrase.

Verses from the Psalms are quoted at the head of the score, and these can clearly be related to the different sections of the Sonata:

Grave: 'O Lord God, to whom vengeance belongeth, show thyself. Arise, thou Judge of the world: and reward the proud after their deserving.'

Larghetto – Allegro con fuoco: 'Lord, how long shall the ungodly triumph? They murder the widow and stranger: and put the fatherless to death. And yet they say, the Lord shall not see: neither shall the god of Jacob regard it.'

Adagio: 'If the Lord had not helped me: it had not failed but my soul had been put to silence. In the multitude of the sorrows that I had in my heart: thy comforts have refreshed my soul.'

Allegro: 'But the Lord is my refuge: and my God is the strength of my confidence. He shall recompense them their wickedness: and destroy them in their own malice.'

CHRISTOPHER HERRICK

'Herrick is a musician with a powerful urge to communicate. And communicate he does, drawing on his enormous technical and intellectual resources to turn out performances which sometimes amaze, often astound, but never fail to stimulate.'

Gramophone

Christopher Herrick's career as one of the world's leading concert organists is based on firm foundations. As a boy he was a chorister at St Paul's Cathedral, lucky to sing in the 1953 Coronation Choir and to take part in a 40-concert tour of North America later that year. He was Music Scholar at his senior school, Organ Scholar at Oxford University and Boult Scholar at the Royal College of Music in London. He was asked back as Assistant Organist to St Paul's Cathedral and then spent ten years at Westminster Abbey, where he played for many Royal and State occasions, including the state funeral of Lord Mountbatten, the funeral service for Herbert Howells, and for both the 80th birthday concert and the funeral service for Sir William Walton.

In 1983 Hyperion Records, Britain's most prestigious Classical Music label, recorded an album by him entitled 'Organ Fireworks' on the Westminster Abbey organ. Since then, as an exclusive Hyperion artist, he has recorded over 40 CDs, including 14 Organ Fireworks discs - *'The strengths of this hugely enjoyable and downright spectacular series lie in consistently first-rate recordings of some of the world's most aurally stunning instruments and in Herrick's playing, which can only be described as unfailingly brilliant'* (Gramophone) - and the complete organ works of Bach on 16 discs - *'Christopher Herrick and the Hyperion team deserve the warmest praise for a Bach cycle that has provided such scintillating and compelling listening'* (Gramophone).

Since 1979 his busy concert schedule has taken him all over the world, regularly to to Europe, North America, Russia, Japan, South Africa, Australia, New Zealand and Hong Kong, and he has had the privilege and the pleasure of encountering innumerable organs of every conceivable style, from exciting larger instruments to delightful smaller ones, ranging from the historic to the brand new. Now in his 70s, he intends to continue to play in great cathedrals, leading concert halls and beautiful churches with fine organs as long as he has health and strength and as long as audiences continue to appreciate his particular brand of music making.

In fact, after playing his Russian debut in 2013 in the prestigious St Petersburg White Nights Festival at the Mariinsky Theatre Concert Hall, he was immediately invited back to play a complete Bach cycle in 12 concerts during the first half of 2014.

This echoed his previous 1998 marathon at the Lincoln Center Festival in New York, that time performing Bach's complete works in 14 concerts on 14 consecutive days in the Alice Tully Hall on the great Kuhn organ. This was rewarded with this review in the *New York Times*:

'He is a virtuoso, no question. He was at the peak of his considerable form, combining precision with panache, interpretive freedom with sheer joy in virtuosity. The playing was, in a word, triumphal.'